

Medienmitteilung

Winterthur, 5. Dezember 2001

Diplomarbeit an der Zürcher Hochschule Winterthur

IT-Infrastrukturanalyse von KMU im Raum Winterthur/Ostschweiz

Im Rahmen einer Diplomarbeit an der Zürcher Hochschule Winterthur (ZHW) haben zwei Studenten des Studienganges Kommunikation und Informatik verschiedene IT-Infrastrukturen von kleinen und mittelgrossen Unternehmen (KMU) im Raum Winterthur/Ostschweiz analysiert. Neben der Identifikation der eingesetzten Hard- und Softwarekomponenten haben sie die IT-Verantwortlichen zu ihren Erfahrungen mit dem Betrieb dieser Komponenten sowie generell zu ihren Anliegen gegenüber der IT-Industrie befragt. Für die Auswertung standen die Daten von 30 Firmen zur Verfügung. Aufgrund ihrer geographischen Verteilung im Raum Winterthur/Ostschweiz sowie ihrer unterschiedlichen Grösse und Branchenzugehörigkeit kann die Erhebung als repräsentativ bezeichnet werden.

Die Infrastruktur

Die Erhebung der beiden Studenten ergab in den Bereichen Server- und Desktop-Betriebssysteme sowie Office-Anwendungen eine eindruckliche Dominanz der Firma Microsoft. Dieser Sachverhalt konnte auf die Tatsache zurückgeführt werden, dass die MS-Windows und Office Produkte weit verbreitet sind und oft als Voraussetzung für den Betrieb von bestimmten branchenspezifischen Anwendungen installiert sein müssen. Bei den PC-Systemen am Arbeitsplatz stellten die Autoren einen erstaunlichen Anteil von 45% von sog. „No-Name“-Rechnern fest. Diese Systeme werden häufig vom lokalen PC-Händler zusammengebaut und samt Software-Lösung geliefert, einwandfrei supportet und sind oft günstiger als Markenprodukte. Im Bereich der Serversysteme sind namenlose Produkte hingegen kaum zu finden. Der Löwenanteil hält Compaq mit ihrer ProLiant-Serie, gefolgt von IBM Netfinity Servern, während zum Beispiel die Produkte von Dell oder Maxdata kaum zu finden sind. Flachbildschirme finden erst vereinzelt Anwendung, da sie gegenüber herkömmlichen Kathodenstrahl-Bildschirmen (CRT) noch immer einen zu hohen Investitionsaufwand darstellen. Der Druckermarkt wird von der Firma Hewlett-Packard dominiert, kommen doch in zirka 60 % der Firmen Produkte dieses Herstellers zum Einsatz.

–
Kommunikation

Medien & Events

Gebäude H367
Postfach 805
CH-8401 Winterthur

Tel. direkt: 052 267 74 96
Fax direkt: 052 268 74 96
E-mail:
claudia.gaehwiler
@zhwin.ch

–
**Telefonzentrale
Schulsekretariat**
Tel: 052 267 71 71
Fax: 052 268 71 71

E-Business: kritische KMU

Die KMU setzen sich intensiv mit E-Business auseinander, verfügen meist über eigene Web-Sites, schätzen die Bedeutung von E-Business-Lösungen aber sehr realistisch ein. Gemäss der Studie bringen sie dem ganzen Bereich „E-Commerce“ eine gewisse Skepsis entgegen. Der finanzielle Nutzen und die einfache Integration ins Unternehmen stehen klar im Vordergrund, a priori werden nur dann E-Business-Projekte realisiert, wenn dies von Business-Partnern oder durch einen gewissen Konkurrenzdruck gefordert/erzwungen wird.

Angebote zu komplex

Obwohl die speziellen IT-Bedürfnisse der KMU von den Hard- und Software Herstellern in den letzten Jahren besser wahrgenommen wurden, bezeichnen viele IT-Verantwortliche die Angebotspalette als zu vielfältig, zu unübersichtlich und die Preisgestaltung als zu undurchsichtig. Die Folge sind lange und teure Evaluationsverfahren, welche trotzdem nicht alle in Frage kommenden Produkte berücksichtigen und selten die gewünschten Resultate bringen. KMU wünschen sich hier mehr Transparenz, welche beispielsweise von einer unabhängigen Beratungsstelle vermittelt werden könnte. Generell wurde von den Befragten immer wieder der Wunsch nach standardisierten und schlankeren, modular aufgebauten Softwareprodukten geäussert.

Gefragt sind teamfähige Praktiker

Die KMU wurden auch nach den Anforderungen an Informatik-Angestellte befragt. Gewünscht sind lern- und teamfähige Praktiker mit Fachkompetenz, ausserdem sollten sie universell einsetzbar und selbständig arbeiten, aber auch gute betriebswirtschaftliche Kenntnisse vorweisen können. Zum Zeitpunkt der Umfrage im Herbst 2001 schien der Bedarf an IT-Personal bei den KMU grösstenteils gedeckt, in über 80 % der befragten Betriebe gab es keine vakanten Stellen für Computer-Spezialisten.

Kritisch äussern sich die befragten KMU zum Schweizerischen Ausbildungssystem für Informatiker. So wird den Absolventen von Universitäten und Hochschulen allgemein ein mangelnder Praxisbezug und wenig Sinn für Wirtschaftlichkeitsfragen attestiert. Vermehrte integrierte Praktika und Projektarbeiten könnten in diesem Bereich zur Verbesserung der Situation beitragen. In diesem Zusammenhang wird gespannt auf die neuen Abgänger von Fachhochschulen und der vierjährigen Informatiker-Lehre gewartet.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Pietro Bossi, Studiengangleiter Kommunikation und Informatik, Tel. 052 267 74 34, E-mail: pietro.brossi@zhwin.ch

Ein ausführlicher Bericht mit den wichtigsten Ergebnissen der Untersuchung kann bestellt werden bei: ZHW, Medien&Events, Tel. 052 267 74 96, E-mail: gac@zhwin.ch